

# DIE RECHTE IM KLARTEXT

## MENSCHENRECHTE UND BEWAFFNETE KONFLIKTE TEIL 2

Dieses zweite Blatt zur Menschenrechtskunde soll Wissen und Verständnis darüber aufbauen, wie das internationale humanitäre Völkerrecht, auch bekannt als die Gesetze des Krieges, auf diesen Konflikt angewendet werden muss.

Es bietet einen Überblick über die Verpflichtungen aus dem internationalen humanitären Völkerrecht in Bezug auf die jüngsten Ereignisse in Israel und im Gazastreifen. Es erläutert die rechtlichen Verantwortlichkeiten Israels, der Hamas und anderer Parteien, die in den Konflikt involviert sind. Und es betont die verbindlichen Pflichten der Parteien zum Schutz von Zivilpersonen bei der Durchführung von Feindseligkeiten und der Bereitstellung von humanitären Hilfen.



Erst einmal MEHR ERFAHREN über internationale Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht? Blatt 1 zur Menschenrechtskunde erklärt, warum all diese Rechte in Kriegen so wichtig sind.

# DER ESKALIERENDE KONFLIKT IN ISRAEL UND IM GAZASTREIFEN

Der bewaffnete Konflikt zwischen Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT / *Occupied Palestinian Territories*) ist einer der langanhaltendsten der modernen Geschichte. Das lässt Raum für verschiedene Interpretationen, Narrative und Falschinformationen. Die aktuelle Situation nahm ihren Anfang am 7. Oktober 2023 mit einem Überraschungsangriff auf Israel, wobei die Hamas und andere bewaffnete Gruppen mindestens 1.200 Menschen töteten und über 200 Geiseln nahmen. Wichtig ist aber, im Blick zu behalten, dass einer der Gründe für den Konflikt in Israels **System der Apartheid** gegen die Palästinenser\*innen liegt, die in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT / *Occupied Palestinian Territories*) leben und gegen die palästinensischen Flüchtlinge im Exil, wobei die israelischen Behörden immer wieder zu unmenschlichen Mitteln greifen, um dieses System weiter auszubauen und seinen Fortbestand zu sichern.

Der Begriff „Apartheid“ beschreibt ein institutionalisiertes System der Unterdrückung und Herrschaft einer ethnischen Gruppe über eine andere.

Die von Israel eingesetzten Mittel umfassen rechtswidrige Tötungen, Folter, willkürliche Inhaftierungen, die Trennung ethnischer Gruppen, Enteignung und Vertreibung sowie die Verweigerung des Recht auf Rückkehr für palästinensische Flüchtlinge. Im Gazastreifen zeigt sich dies deutlich klarer durch:



Die OPT bestehen aus den geographisch getrennten Gebieten des Westjordanlandes (mit Ostjerusalem) und des Gazastreifens. Die OPT sind seit 1967 von Israel besetzt. Um mehr über die Geschichte dieses tief verwurzelten Konfliktes zu erfahren, seht euch unseren Kurs „Deconstructing Israel's Apartheid Against Palestinians“ auf der Webseite unserer Amnesty Academy an (auf Englisch): <https://academy.amnesty.org/learn/course/external/view/elearning/239/deconstructing-israels-apartheid-against-palestinians>

- ▶ die Verweigerung des Rechts auf Rückkehr von über 1,5 Millionen Flüchtlingen, die mehr als 70% der Bevölkerung des Gazastreifens ausmachen, in die Ländereien und zu den Besitzümern, von denen ihre Familien zwischen 1947 und 1949 vertrieben wurden;
- ▶ Israels illegale Blockade des Gazastreifens, die seit dem Jahr 2007 verhängt ist, und die damit verbundene Isolation von der Außenwelt, die Einschränkungen und Zerstörungen.

Sowohl die internationalen Menschenrechtsnormen als auch das internationale humanitäre Völkerrecht sind in vollem Umfang in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) anwendbar. Außerhalb des aktuellen Konfliktes gelten die internationalen Menschenrechtsnormen auch innerhalb Israels, wo ebenfalls Palästinenser\*innen unter einem System der Apartheid zu leben haben.

# WELCHE ROLLE SPIELT DAS INTERNATIONALE HUMANITÄRE VÖLKERRECHT IM AKTUELLEN BEWAFFNETEN KONFLIKT?



Das internationale humanitäre Völkerrecht spielt eine vitale Rolle bei der Sicherung des Überlebens und des Wohlbefindens all jener, die von bewaffneten Konflikten betroffen sind, besonders aber von Zivilpersonen. Es verbietet absichtliche Angriffe auf die Zivilbevölkerung und auf zivile Objekte wie Wohnhäuser, Schulen und Krankenhäuser. Es unterstreicht auch die Notwendigkeit, zwischen Kombattanten (Kämpfern) und Zivilpersonen (die nicht oder nicht mehr an den Kämpfen teilnehmen), zu unterscheiden und verlangt, dass Zivilist\*innen nicht das primäre Ziel von Angriffen sein dürfen und nicht als menschliche Schutzschilde gebraucht werden dürfen. Zudem stellt das internationale humanitäre Völkerrecht Regeln für den Umgang mit verwundeten, kranken und inhaftierten Personen und den Zugang zu humanitären Hilfen auf. All diese Sicherungsmechanismen werden durch Israels 17-jährige Blockade massiv unterlaufen und durch die verschärfte Belagerung des Gazastreifens seit dem 7. Oktober 2023 immer weiter verschlimmert.

Das internationale humanitäre Völkerrecht unterstreicht, wie wichtig es ist, humanitären Hilfsorganisationen zu erlauben, all jenen eine medizinische Versorgung und lebensnotwendige Vorräte zur Verfügung zu stellen, die sie brauchen. Diese entscheidende Regel zum Schutz des Lebens, der Würde und des Wohlbefindens von Zivilpersonen, die im Kreuzfeuer des Krieges gefangen sind, spiegelt sich auch in der Verpflichtung, das Leid und die Schäden für die Zivilbevölkerung möglichst gering zu halten.

ABER WAS BEDEUTET DAS IN DER PRAXIS? LASSEN SICH DIESE REGELN AUF DIE HUMANITÄRE KATASTROPHE IM GAZASTREIFEN UND DIE GELEBTEN ERFAHRUNGEN SEINER BEVÖLKERUNG ANWENDEN?

## 1 KEINE VERTREIBUNG UND EVAKUIERUNG

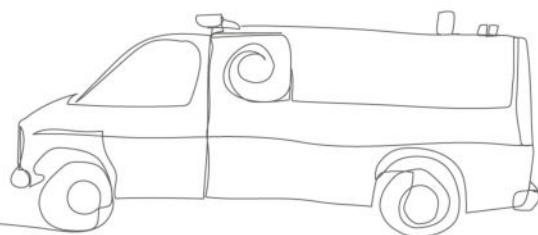
Stellt euch vor, ihr würdet gezwungen, unter unsicheren Bedingungen und ohne wirklichen Grund euer Zuhause zu verlassen. Genau das will das internationale humanitäre Völkerrecht verhindern. Es schreibt vor, dass ihr nur zu eurer eigenen Sicherheit oder aus unerlässlichen militärischen Gründen zum Umzug gezwungen werden könnt. Und selbst das muss bestimmten Standards entsprechen. Evakuierungen müssen sicher ausgestaltet sein. Das bedeutet, dass soweit praktisch irgend umsetzbar, ordentliche Unterkünfte, eine angemessene gesundheitliche Versorgung, Hygiene und Nahrung bereitgestellt werden müssen. Eure Familien sollten nicht getrennt werden. Sobald die Kämpfe nachlassen, sollte es euch möglich sein, nach Hause zurückzukehren. Insofern kann es beispielsweise nicht als hinreichender Grund für eine Evakuierung zahlreicher Zivilpersonen gelten, dass man eine "offene Feuerzone" schaffen wolle.

Als Israel rund 1,1 Millionen Menschen, die nördlich des Wadi Gaza lebten, befahl, das Gebiet inmitten der Bombardements zu verlassen, die Bevölkerung mit aus der Luft abgeworfenen Flugblättern dann darauf drängte, auch von dort fortzugehen, gleichzeitig die Blockade der Gazastreifen verschärfte und das Gebiet von der grundlegenden Versorgung mit Strom, Wasser, Nahrung, Treibstoff und humanitären Hilfen abschnitt, hat es gegen das internationale humanitäre Völkerrecht verstoßen. Seine Anordnungen können nicht als effektive Warnungen im Vorfeld von Angriffen auf ganze Städte oder Regionen gewertet werden. Sie haben gegen die Verpflichtung verstoßen, zwischen militärischen Zielen und zivilen Objekten zu unterscheiden und das Verbot unterschiedsloser Angriffe ignoriert. Israels „Evakuierungsversuche“ könnten unter Verstoß gegen das internationale humanitäre Völkerrecht als Zwangsvertreibungen und Formen der kollektiven Bestrafung gelten und sogar auf Kriegsverbrechen hinauslaufen.

## 2 HUMANITÄRER ZUGANG UND HUMANITÄRE HILFEN

Die Mitarbeiter von Hilfsorganisationen muss man sich als neutrale Helfer vorstellen, die Nahrung, Medikamente und andere notwendige Vorräte heranschaffen. Humanitäre Hilfsarbeiter wie die des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Roter Halbmond-Gesellschaft, stellen sich nicht auf eine Seite. Sie sind unparteiisch und neutral. Medizinischer Beistand beruht auf Bedürfnissen nicht auf Gefolgschaften, und humanitäre Helfer stehen allen bei, egal auf welcher Seite diese stehen. Jeder, der in den Konflikt involviert ist, muss die Mitarbeiter von humanitären Hilfsorganisationen sicher ihre Arbeit machen lassen. Die Konfliktparteien sollten sich auch auf sichere Orte einigen wie Krankenhäuser oder Schutzräume, wo die Menschen ohne Angst die Hilfe bekommen können, die sie benötigen.

Alle Parteien, einschließlich Israel, der Hamas und Ägypten (das den Grenzübergang von Rafah kontrolliert) müssen eine zügige und ungehinderte Passage von unparteilichen humanitären Helfern ermöglichen. Dazu zählt auch, dass für deren sichere Durchfahrt und die sichere Bereitstellung von Hilfen gesorgt wird. Die Parteien sollten kooperieren, um Hospitalbereiche und Sicherheitszonen einzurichten und um für diejenigen, die sie benötigen, Unterkünfte, Nahrung, Wasser, Strom und medizinische Dienste anzubieten. Die Bereitstellung humanitärer Hilfen muss bedingungslos und in Mengen erfolgen, die die dringlichen Bedürfnisse der Zivilbevölkerung zu stillen in der Lage sind.



### 3 DURCHFÜHRUNG VON FEINDSELIGKEITEN

Im Kampf gibt es Regeln, die darauf abzielen, Schaden von Personen fernzuhalten, die nicht direkt beteiligt sind. Das internationale humanitäre Völkerrecht schreibt vor, dass die Parteien eines Konfliktes Personen, die sich nicht oder nicht mehr direkt an den Feindseligkeiten beteiligen (Zivilpersonen genannt), und Orte, die keine militärischen Ziele darstellen (zivile Objekte genannt), nicht angreifen dürfen und ihr Bestes dafür geben, Schäden und Gefahren für diese möglichst gering zu halten.

Das bedeutet, dass sowohl Israel als auch die bewaffneten palästinensischen Gruppen einschließlich der Hamas, das internationale humanitäre Völkerrecht beachten und ihre Angriffe auf Zivilpersonen und zivile Objekte einstellen müssen.

Israels militärische Reaktionen und seine Operationen im Gazastreifen müssen sich strikt an das internationale humanitäre Völkerrecht halten. Direkte, unterschiedslose und unverhältnismäßige Angriffe auf Zivilpersonen und zivile Objekte sind verboten, medizinische Einrichtungen und deren Personal müssen geschützt und der Einsatz von bestimmten Waffen vermieden werden. So ist es zum Beispiel untersagt, phosphorhaltige Waffen, die als Nebelwände zur Verschleierung von militärischen Operationen verwendet werden, in oder in der Nähe von besiedelten Gebieten zum Einsatz zu bringen.

Die Hamas und andere bewaffnete palästinensische Gruppen sind dringend aufgefordert, alle zivilen Geiseln freizulassen, militärische Gefangene jederzeit menschlich zu behandeln und den Beschuss mit Raketen, die zwischen militärischen Zielen und zivilen Objekten nicht unterscheiden, zu stoppen.



### 4 EINSCHRÄNKUNGEN UND VERBOTE

Stellt euch vor, euer ganzes Land steht ohne Trinkwasser, Nahrung oder Strom da. Genau das erleben die Menschen im Gazastreifen zur Zeit. Selbst Krankenhäuser sind von diesen grundlegenden Versorgungsdiensten abgeschnitten. Das bringt die Zivilbevölkerung in erhebliche Gefahr. Das internationale humanitäre Völkerrecht verlangt, dass die Konfliktparteien notwendige Lieferungen ins Land lassen und die Menschen nicht zwingen, ihr Zuhause zu verlassen.

In Übereinstimmung mit dem internationalen humanitären Völkerrecht muss Israel humanitäre Konvoys in den Gazastreifen also zulassen und die Einfuhr wesentlicher Güter erlauben. Zivilpersonen dürfen nicht genötigt werden, aus dem Gazastreifen zu flüchten. Die Nachbarländer sollten - mit internationaler Unterstützung - den Menschen innerhalb des Gazastreifens ausreichende und wirksame humanitäre Hilfen leisten und diejenigen medizinisch versorgen, die im Gazastreifen nicht erhältliche lebenserhaltende Maßnahmen benötigen. Wer den Gazastreifen während des aktuellen Konfliktes verlässt, hat das Recht, nach Hause zurückzukehren, und dieses Recht auf Rückkehr muss respektiert werden.

### 5 FOLGEN UND ANDERE ASPEKTE DER VERTREIBUNG ANGEHEN

Zivilist\*innen zu evakuieren, um ein Gebiet zu räumen und sie nach dem bewaffneten Konflikt daran zu hindern, in ihre Heimat zurückzukehren, stellt ein Kriegsverbrechen dar und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Im Gazastreifen sind die Menschen verständlicherweise tief besorgt, weil in der Vergangenheit schon einmal Hunderttausende gezwungen waren, ihre Häuser in Palästina zu verlassen, und dann nicht zurückkehren konnten. Faktisch sind über 70% der Gesamtbevölkerung des Gazastreifens als Flüchtlinge registriert, denen das Recht verweigert wird, in ihre Dörfer und Städte in Israel zurückzukehren, von wo ihre Familien 1947-1949 während der Nakba vertrieben wurden oder geflohen waren. Die internationale Gemeinschaft sollte sehr genau darauf achten, dass dies jetzt nicht wieder geschieht und dafür Sorge tragen, dass die, die jetzt gehen auch zurückkommen können. Zwangsumsiedlungen und Deportationen sind Kriegsverbrechen.

### 6 KEINE RECHTFERTIGUNG FÜR KRIEGSVERBRECHEN

Israels System der Unterdrückung, Herrschaft, Segregation, Fragmentierung und Enteignung über fünf Jahrzehnte einer ausgedehnten Besatzung und die 17-jährige Blockade des Gazastreifens entbindet die bewaffneten palästinensischen Gruppen nicht von ihrer Verpflichtung, das internationale humanitäre Völkerrecht und die internationalen Menschenrechtsnormen zu beachten. Am 7. Oktober 2023 verübten die Hamas und andere bewaffnete Gruppen horrende Taten im Süden Israels. Dazu zählten die bewusste Tötung von Zivilist\*innen sowie kurzerhand durchgeführte Tötungen, bei denen Menschen angeklagt und sofort, ohne einen fairen Prozess, erschossen wurden. Außerdem gab es zahlreiche Geiselnahmen. All diese Handlungen gelten als Kriegsverbrechen, ebenso die wahllosen Raketenangriffe seitens der Hamas und anderer bewaffneter Gruppen, bei denen Zivilist\*innen getötet und verletzt wurden.

Gleichermaßen können von bewaffneten palästinensischen Gruppen begangene Verbrechen und Verstöße nicht Israels kollektive Bestrafung der Bewohner\*innen des Gazastreifens und die direkten, wahllosen oder unverhältnismäßigen Bombenangriffe auf den Gazastreifen rechtfertigen, die auch auf Kriegsverbrechen hinauslaufen, und ebensowenig die willkürliche Inhaftierung Tausender Arbeiter aus dem Gazastreifen, die sich am 7. Oktober, dem Tag des Angriffs in Israel aufhielten, oder die Misshandlungen, denen palästinensische Gefangene, darunter auch Kämpfer der Hamas, womöglich ausgesetzt waren. Das Verbot der Folter und anderer Misshandlungen ist absolut und kann durch keinerlei Umstände gerechtfertigt werden.

**Letzten Endes unterstreichen der fortlaufende Konflikt und die humanitäre Katastrophe im Gazastreifen, die maßgebliche Bedeutung des internationalen humanitären Völkerrechts beim Schutz von Zivilpersonen und anderen gefährdeten Menschen im Verlauf von Feindseligkeiten. Ein weltweiter Appell, der alle Parteien aufruft, die Gewalt zu stoppen und Menschenleben zu schützen, ist überall zu hören. Alle an dem Konflikt Beteiligten müssen dem Folge leisten und die Regeln des Völkerrechts beachten, staatliche wie nicht-staatliche bewaffnete Akteure. Die ganze Welt muss die Situation im Blick behalten und wenn nötig einschreiten, um sicherzustellen, dass die Regeln des Völkerrechts befolgt werden, und dafür zu sorgen, dass die Dinge für die Menschen, die all dies jeden Tag durchleben, nicht noch schlimmer werden.**



# RECHTMÄSSIG VERSUS UNRECHTMÄSSIG

*Unser Wissen über die Regeln des internationalen humanitären Völkerrechts auszubauen - und über den Schutz von Menschenrechten in bewaffneten Konflikten - wird uns informierte Diskussionen erlauben, uns ermöglichen, kritisch mit aktuellen Nachrichten und sozialen Medien umzugehen und adäquat auf Fehlinformationen zu reagieren. Es kann auch unsere Perspektive verändern und in die Lage versetzen, informiert in Aktion zu treten.*

*Lasst uns einige mögliche Aktionen betrachten, die in bewaffneten Konflikten vorkommen können.*

## RECHTMÄSSIG

- ▶ Auf feindliche Soldaten / Kämpfer zu schießen, die an den Kampfhandlungen teilnehmen
- ▶ Feindliche Kombattanten / Kämpfer für geheimdienstliche Erkenntnisse und zur Verhinderung weiterer Feindseligkeiten in Gefangenschaft nehmen
- ▶ Als Mediziner die am schwersten verwundeten Soldaten / Kämpfer zuerst zu behandeln, egal, auf welcher Seite sie sind
- ▶ Humanitären Helfern erlauben, Nahrung und Medikamente für die Zivilbevölkerung bereitzustellen
- ▶ Zivilpersonen aus einer gefährlichen Konfliktzone in ein sichereres Gebiet zu evakuieren
- ▶ Lazarette und Sicherheitszonen einrichten, wo die Menschen notwendige Hilfen und Ressourcen ohne Angst in Anspruch nehmen können

## UNRECHTMÄSSIG

- ▶ Auf feindliche Soldaten / Kämpfer zu schießen, die sich ergeben und ihre Waffen niedergelegt haben oder die zu verwundet sind, um zu kämpfen
- ▶ Krankenhäuser oder Schulen zu bombardieren, die nicht für militärische Zwecke genutzt werden
- ▶ Raketen oder andere Waffen abzufeuern, die nicht zwischen Soldaten / Kämpfern und Zivilpersonen unterscheiden können
- ▶ Militärische Ziele zu bombardieren, obwohl bekannt ist, dass dabei auch eine unverhältnismäßig große Zahl von Zivilpersonen getötet werden wird
- ▶ Die Trinkwasserquellen einer Stadt oder eines von Zivilist\*innen bewohnten Gebietes zerstören
- ▶ Die Lieferung von Nahrung und Medikamenten in Gebiete verhindern, die vom Feind kontrolliert werden
- ▶ Gefangen genommene Soldaten / Kämpfer zu foltern, um geheimdienstliche Informationen zu erlangen, auch wenn dadurch viele Leben gerettet werden können
- ▶ Zivilist\*innen zwingen, Soldaten wie ein menschliches Schutzschild zu begleiten, um Attacken des Feindes zu stoppen oder zu verhindern
- ▶ Geiselnahmen

KÖNNT IHR ANGESICHTS DIESER REGELN BEISPIELE FÜR KÜRZLICH ERFOLGTE RECHTMÄSSIGE UND UNRECHTMÄSSIGE AKTIONEN IM KONFLIKT ZWISCHEN ISRAEL UND DER HAMAS FESTSTELLEN?





# MYTHEN ENTLARVEN

Bei Diskussionen über bewaffnete Konflikte kommen häufig verschiedene Missverständnisse und Fehlannahmen hinsichtlich der Anwendung und der Konsequenzen des internationalen humanitären Völkerrechtes auf. Diese Mythen können die öffentliche Wahrnehmung verzerren und unsere Fähigkeit, die Nuancen der Dynamik des Konfliktes in all ihren Einzelheiten zu verstehen, beeinträchtigen. Hier schaffen wir Klarheit über die Fakten und rechtlichen Hintergründe einiger verbreiteter Mythen zum Konflikt zwischen Israel und der Hamas.

**DER MYTHOS:** Der Konflikt zwischen dem Staat Israel und der Hamas ist zu komplex, als dass sich das internationale humanitäre Völkerrecht darauf anwenden ließe.

## DIE FAKTEN:

Das internationale humanitäre Völkerrecht gilt für alle bewaffneten Konflikte, egal wie komplex sie sind. Die Prinzipien des internationalen humanitären Völkerrechtes wie der Schutz von Zivilpersonen, medizinischem Personal und inhaftierten Personen gilt für alle Parteien des Konfliktes in Israel und im Gazastreifen.

**DER MYTHOS:** In besetzten Gebieten sind Siedlungen erlaubt, wenn sie aus Gründen der Sicherheit eingerichtet werden.

## DIE FAKTEN:

Laut der Vierten Genfer Konvention, ist einer Besatzungsmacht nicht erlaubt, ihre eigene Zivilbevölkerung in das von ihr besetzte Gebiet zu transferieren, egal aus welchen Gründen. Deshalb ist auch die Einrichtung israelischer Siedlungen in den besetzten palästinensischen Gebieten ein Kriegsverbrechen.

**DER MYTHOS:** Es ist zulässig, zivile Infrastruktur anzugreifen, wenn der Verdacht besteht, dass in diesem Gebiet militärische Operationen durchgeführt werden.

## DIE FAKTEN:

Viele Quellen behaupten, dass die Hamas aus Schulen und Krankenhäusern heraus operiere. Diese Behauptung wird dann benutzt, um Angriffe auf die zivile Infrastruktur des Gazastreifens zu rechtfertigen. Das internationale humanitäre Völkerrecht verbietet aber grundsätzlich alle Angriffe auf zivile Objekte, es sei denn, sie werden für militärische Zwecke genutzt und dadurch nach dem Gesetz zu militärischen Zielen. Doch selbst wenn ein ziviles Objekt zu einem militärischen Ziel wird, bleibt ein Angriff darauf verboten, wenn davon ausgegangen werden kann, dass dabei Zivilpersonen oder zivile Infrastruktur in einer Weise zu Schaden kommen, die im Verhältnis zu dem zu erwartenden militärischen Vorteil zu weit gegriffen wäre. Das ist das Prinzip der Proportionalität. Absichtliche Angriffe auf zivile Objekte sind Kriegsverbrechen, ebenso wie unverhältnismäßige Angriffe. Selbst wenn Zivilpersonen von einer Seite als menschliches Schutzschild benutzt werden, gibt dies den Gegnern nicht das Recht, sie unterschiedslos oder unverhältnismäßig zu attackieren. Es muss alles Machbare unternommen werden, um klarzustellen, dass etwaige Ziele tatsächlich militärischer Natur sind, und somit beiläufige zivile Schäden zu verhindern oder möglichst gering zu halten.



# MYTHEN ENTLARVEN

**DER MYTHOS: Laut dem internationalen Völkerrecht ist die Blockade des Gazastreifens erlaubt.**

## DIE FAKTEN:

Israel hat seit dem Jahr 2007 eine illegale Blockade gegen den Gazastreifen verhängt. Die Palästinenser\*innen im Gazastreifen sind damit von allem abgeschnitten und mit erheblichen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und beim Zugang zu grundlegenden Gütern, Dienstleistungen und Ressourcen konfrontiert. Sie leben quasi in einem Frei- luftgefängnis und dürfen den Gazastreifen nicht verlassen. Israel verschärft diese Einschränkungen jetzt noch weiter, schaltet den Strom ab, stoppt die Lieferung von Nahrung, Wasser und medizinischen Gütern und schafft dadurch eine katastrophale humanitäre Krise. Blockaden, die zu übermäßigem Schaden für die Zivilbevölkerung führen, sind nach internationalem humanitärem Völkerrecht verboten. Alle Blockaden müssen die Passage humanitärer Hilfen erlauben und dürfen nicht zum Verhungern von Zivilpersonen oder zu einem Mangel an notwendigen medizinischen Artikeln führen. Die Blockade des Gazastreifens ist unmenschlich und läuft auf eine kollektive Bestrafung der Bevölkerung hinaus, was wiederum ein Kriegsverbrechen ist.



**DER MYTHOS: Das internationale humanitäre Völkerrecht ist auf nicht-staatliche bewaffnete Gruppen wie die Hamas nicht anwendbar.**

## DIE FAKTEN:

Das internationale humanitäre Völkerrecht gilt für alle Parteien eines bewaffneten Konfliktes. Dazu zählen auch nicht-staatliche bewaffnete Gruppen, die zwar organisiert sind, formell aber nicht mit einer Regierung in Verbindung stehen, wie Rebellentruppen, Oppositionsmilizen und Organisationen wie die Hamas. Unabhängig von ihrem rechtlichen Status sind Gruppen wie die Hamas an das internationale humanitäre Völkerrecht gebunden, sobald sie sich an Feindseligkeiten beteiligen.

**DER MYTHOS: Die Zivilbevölkerung im Gazastreifen wurde von Israel aufgefordert, das Gebiet zu verlassen. Wenn sie das nicht tun, werden sie zu legitimen Zielen oder nehmen das Risiko in Kauf, getötet zu werden.**

## DIE FAKTEN:

Das Prinzip der Unterscheidung im internationalen humanitären Völkerrecht stellt klar, dass die Parteien eines Konfliktes immer zwischen Zivilpersonen und Kämpfern zu unterscheiden haben. Im Gazastreifen sind Zivilpersonen vor Angriffen geschützt, solange sie nicht direkt an den Kämpfen teilnehmen. Sie werden auch nicht zu legitimen militärischen Zielen, bloß weil sie sich nicht evakuieren konnten oder wollten. Zivilpersonen geben ihren geschützten Status nicht dadurch auf, dass sie während der Feindseligkeiten zuhause bleiben.



# MYTHEN ENTLARVEN

**DER MYTHOS: Der Gazastreifen ist seit dem Rückzug im Jahr 2005 nicht mehr von Israel besetzt.**

## DIE FAKTEN:

Obwohl Israel im Jahr 2005 seinen einseitigen Rückzug aus dem Gazastreifen erklärt, über 20 illegale Siedlungen abgebaut und seine Siedler\*innen und Soldaten\*innen ausbezogen hat, bleibt der Gazastreifen doch ein besetztes Gebiet. Israel übt nach wie vor die effektive Kontrolle über den Gazastreifen und seine Grenzen aus, auch ohne im Land präsent zu sein, indem es eine wirksame See-, Luft- und Landblockade über den Gazastreifen verhängt hat.

Zusätzlich zu dieser Form der Besetzung unterliegt der Gazastreifen auch dem israelischen System der Apartheid, das gegen alle Palästinenser\*innen verhängt ist. Die illegale Blockade, rechtswidrige Tötungen, systematische, willkürliche Verhaftungen und Folter, die Isolation und Fragmentierung des Gazastreifens vom Rest der besetzten palästinensischen Gebiete, all das sind Teile der Mittel, um dieses System aufrechtzuerhalten.

**DER MYTHOS: „Sie bekommen, was sie verdient haben.“**

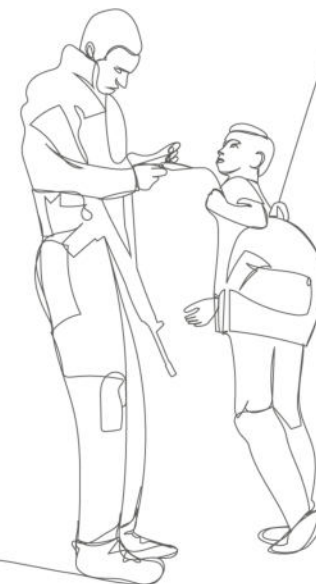
## DIE FAKTEN:

Diese Aussage habt ihr vielleicht von der einen oder anderen Seite des Konfliktes schon gehört. Dahinter steht eine sehr gefährliche Haltung, die Personen entmenschlicht, die Zusammenhänge Ihres Leidens ausblendet und Gewalt rechtfertigt. Das verstößt auch gegen die fundamentalen Prinzipien des internationalen humanitären Völkerrechts, die den Schutz von Zivilpersonen, die Notwendigkeit der menschlichen Behandlung aller Personen auf beiden Seiten und das Verbot der kollektiven Bestrafung unterstreichen.

**DER MYTHOS: Der Konflikt begann am 7. Oktober 2023, als die Hamas und andere bewaffnete Gruppen den Süden Israels angriffen.**

## DIE FAKTEN:

Israels System der Apartheid gegen Palästinenser\*innen, auch im Gazastreifen, die ausgedehnte Besetzung der OPT, die illegale und unmenschliche Blockade des Gazastreifens, all dies ging der Attacke vom 7. Oktober 2023 voraus, wie auch die nahezu vollständige Straflosigkeit der israelischen Behörden für vorherige Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Darin liegen die Wurzeln des aktuellen Konfliktes, auf die eingegangen werden muss. Trotzdem kann all dies nicht dafür herhalten, von der Hamas und durch andere bewaffnete palästinensische Gruppen verübte Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen zu rechtfertigen. Außerdem spielt es keine Rolle, wer nun zuerst zu den Waffen gegriffen hat - das internationale humanitäre Völkerrecht muss zu jeder Zeit von allen Seiten eines Konfliktes zum Schutz von Zivilpersonen und zivilem Eigentum, inklusive ziviler Infrastruktur, beachtet werden.





# MYTHEN ENTLARVEN

**DER MYTHOS: Auf beiden Seiten sind Zivilist\*innen getötet worden, aber nur durch den bewaffneten Konflikt.**

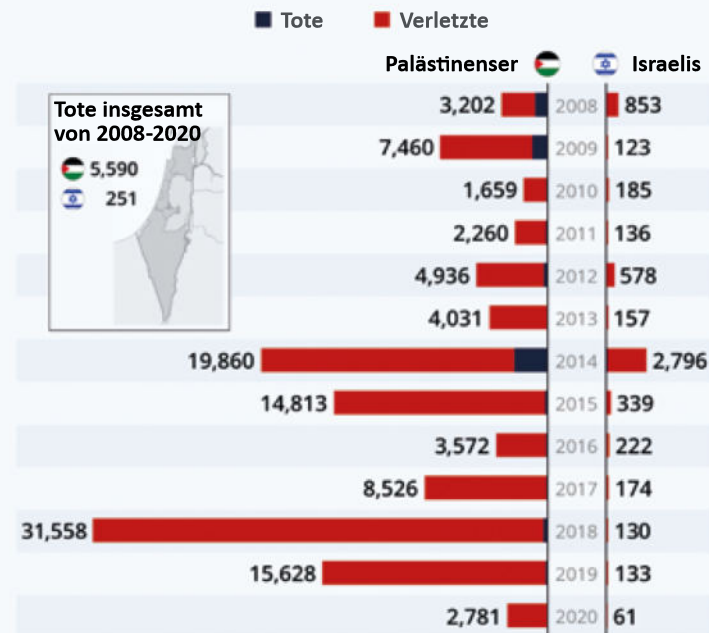
## DIE FAKTEN:

Die Realität ist allerdings etwas komplexer. Oft kommt es auch außerhalb von Zeiten aktiver Kriegführung zu zivilen Opfern. B'Tselem, das israelische Informationszentrum für Menschenrechte in den OPT, berichtet, dass zwischen den Jahren 2000 bis 2017 außerhalb von Kampfsituationen mindestens 4.868 Palästinenser\*innen, darunter 1.793 Kinder, durch israelische Truppen getötet wurden. Diese Vorfälle, die in keinem Zusammenhang mit etwa aktiven Feindseligkeiten gestanden haben, beleuchten die ständige Gefahr, der die Zivilbevölkerung ausgesetzt ist, und betonen, wie wichtig es ist, dass die Parteien den völkerrechtlichen Prinzipien, ungeachtet des Stands eines Konfliktes, Folge leisten. So wurden beispielsweise in der Westbank seit dem 7. Oktober 2023 mindestens 102 Zivilist\*innen, darunter mindestens 28 Kinder, von israelischen Truppen oder staatlich gestützten israelischen Siedler\*innen getötet.



## Die menschlichen Kosten des israelisch-palästinensischen Konflikts

Von den VN dokumentierte israelische & palästinensische Tote/Verletzte



Quelle: Vereinte Nationen



statista



# LEITFADEN FÜR GESPRÄCHE UND FRAGESTELLUNGEN

Anhand unserer ersten Ausgabe der Blätter zur Menschenrechtskunde über den Stand der internationalen Menschen- und Völkerrechte in bewaffneten Konflikten und der zweiten Ausgabe über den Konflikt zwischen Israel und der Hamas können diese Fragestellungen zum Nachdenken anregen oder als Leitfaden für Gespräche bei der Arbeit in der Gruppe genutzt werden.

Wenn ihr diese als Weiterbildungsquelle oder in der Gruppenarbeit verwendet, dann achtet bitte zuallererst darauf, einen sicheren Raum für Diskussionen und zur Verständigung zu schaffen. Kriege und bewaffnete Konflikte können für manche Teilnehmer Reizmomente beinhalten. Ermutigt sie zu einem offenen und respektvollen Dialog und bleibt achtsam gegenüber den emotionalen Auswirkungen, die diese Themen bei manchen Teilnehmern auslösen können oder den Erfahrungen, die diese womöglich durchlebt haben. Wenn man sich mit diesem Material auseinandersetzt, kann die Bedeutung von Selbstfürsorge und emotionalem Wohlbefinden kaum hoch genug eingeschätzt werden.

Um euch eine eigene Meinung zu bilden und Fakten von Meinungen unterscheiden zu können, ist es wichtig, mehr über ein Thema zu lesen und zu lernen, besonders in Zeiten, in denen „Fake News“ und Desinformation weit verbreitet sind. Wie könnt ihr sicherstellen, dass ihr es mit vertrauenswürdigen Informationen zu tun habt? Über welche Aspekte würdet ihr gerne mehr lesen, um einen besseren Begriff des eskalierenden Konfliktes in Israel und im Gazastreifen zu bekommen? Gibt es etwas, das ihr gerade gelesen habt, worüber ihr gerne mehr erfahren möchtet? Wir laden euch ein festzustellen, welche Punkte für euch herausstechen, was euer Interesse weckt, was euch immer weiter verwundert und online nach zusätzlichen Informationen suchen lässt. Fragen zu stellen ist gut, besser ist aber, sich selbst auf die Suche nach Antworten aus vertrauenswürdigen Quellen zu machen.

Je nachdem, welchen Hintergrund und welchen Wissensstand ihr habt, könnte die Beantwortung der folgenden Fragen mehr oder weniger Recherche bedürfen.

1. Wählt einen der Mythen aus diesem Dokument aus. Könnt ihr zusätzliche Informationen oder Hintergründe finden, die ihn bestätigen oder widerlegen?
2. Könnt ihr kürzliche Beispiele finden, wo während der Eskalation des Konfliktes zwischen Israel und den bewaffneten palästinensischen Gruppen internationale Völker- oder Menschenrechte verletzt worden sein könnten? Mit welchen Folgen?
3. Gab es, wenn man die Ereignisse der aktuellen Feindseligkeiten betrachtet, Vorfälle, die nach dem internationalen humanitären Völkerrecht als Kriegsverbrechen eingestuft werden könnten? Wie sollten die verantwortlichen Parteien zur Rechenschaft gezogen werden?
4. Wenn man die historischen Hintergründe von Israel, den OPT und des lang anhaltenden Konfliktes betrachtet, was glaubt ihr, sind die Herausforderungen und Möglichkeiten, um einen dauerhaften Frieden zu erreichen?
5. Wie wirken sich die von Israel und der Hamas betriebenen Aktionen und Strategien auf die Zivilbevölkerungen aus?
6. Wie sollten die Parteien eines Konfliktes ihre Militärstrategien anpassen, um zivile Leiden und Todesfälle zu vermeiden oder möglichst gering zu halten, wenn die Feindseligkeiten in dicht besiedelten Gebieten stattfinden?
7. „Nicht jede Situation muss durch militärische Intervention gelöst werden.“ Welche alternativen Lösungen würdet ihr den Parteien dieses Konfliktes gerne vorschlagen?
8. Lang anhaltende Konflikte hinterlassen erhebliche psychologische und soziale Folgen für einzelne Menschen und Gemeinschaften. Wie könnten diese Folgen den Versöhnungsprozess nach dem Krieg beeinflussen?
9. Wie können einzelne Personen oder Gemeinschaften zu einem breiteren Verständnis für und zu mehr Respekt gegenüber dem internationalen humanitären Völkerrecht beitragen?
10. Welche Rolle spielt die Jugend im Friedensbildungsprozess? Welche unverwechselbaren Perspektiven und Stärken können junge Leute mit einbringen, und wie kann ihr Engagement erweitert und gefördert werden?



## MEHR ERFAHREN?

In unserer Amnesty-Akademie könnt ihr (auf Englisch) in eurem eigenen Tempo verschiedene Kurse zu menschenrechtlichen Themen bearbeiten, kurze Kurse ab 15 Minuten Lernzeit oder längere, die mehrere Stunden dauern.

Seht sie euch an!

<https://academy.amnesty.org/>



# DIE RECHTE IM KLARTEXT

## MENSCHENRECHTE UND BEWAFFNETE KONFLIKTE: DER ESKALIERENDE KONFLIKT IN ISRAEL UND IM GAZASTREIFEN



AI Index: MDE 15/7459/2023  
Originalsprache: Englisch  
[amnesty.org](https://www.amnesty.org)

